

Aus: [www.ceskokrumlovsky.denik.cz](http://www.ceskokrumlovsky.denik.cz) in der Druckversion vom 13.5.2021 auf S. 2

Übersetzung: Bernhard Riepl

## **Die Bemühungen um die Rettung des historischen Pfarrhofs gehen weiter**

**Die Verhandlungen über das weitere Schicksal des langsam verfallenden Pfarrhofs in Malonty, dem der Abriss droht, gehen weiter. Falls die Gemeinde kein Interesse am Gebäude des Pfarrhofes äußert, wird deren Rettung auf den Schultern der rund um das „Malonty-Memorandum“ vereinigten Menschen ruhen.**

***Zuzana Kyselová***

Malonty – Die Vertreter des Budweiser Bistums bestätigten beim letzten Treffen, dass von ihrer Seite aus eine Rettung des Pfarrhofes nicht realisierbar sein wird.

„Wir haben erklärt, dass wir uns in diesem Falle vorstellen können, diese zweifellos riesige Aufgabe zu übernehmen, wenngleich dann aus der Position des Eigentümers des Objektes, was auf keine Einwände stieß“, teilte das Mitglied der Initiative „Malonty-Memorandum“ Bernhard Riepl mit. „Es ist uns klar, dass es wirklich um eine gigantische Aufgabe geht und auch Leute, die uns an sich unterstützen, haben Befürchtungen geäußert, dass wir uns damit selbst zerstören könnten. Auf der anderen Seite haben wir aber die Unterstützung von Seiten des Direktors des Budweiser Zweiges des Denkmalschutzamtes Daniel Šnejd und anderer Persönlichkeiten.“

Das nächste Treffen der rund um das Memorandum gruppierten Interessenten wurde für 27.5.2021 nach Budweis einberufen, damit sich die Verhandlungen nicht verzögern, denn das Gebäude des Pfarrhofes ist in einem Havarie-Zustand und es ist notwendig, es möglichst bald zu stabilisieren. „Die ersten Rettungsarbeiten sind so schnell wie möglich durchzuführen“, sagte auch Bernhard Riepl.

„Dafür werden wir jene Finanzmittel zur Verfügung haben, welche Unterstützer aus den Reihen des Malonty-Memorandums angeboten haben. Bezüglich weiterer und größerer Arbeiten in Zukunft, werden wir wohl vor allem auf offizielle Quellen angewiesen sein. Und, sobald dies möglich sein wird, auch auf Mittel, die sich aus einer Bewirtschaftung des Objektes werden lukrieren lassen.“ Einige Mauern des mächtig konstruierten Pfarrhofes sind aber schon eingestürzt.

„Auch wäre auf der anderen Seite notwendig, einen Teil des nicht mehr existierenden Daches mit einer Plane provisorisch abzudecken“, ergänzte Bernhard Riepl. „Das bot Pavel Halada an, der unter anderem mit der „Oberen Festung“ in Kestřany bei Písek Erfahrungen hat und stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Zachraňme hrady“ (Retten wir die Burgen) ist, als dessen Vorsitzender Radek Kocanda von der Initiative der „Freunde der Burgen an der Maltsch“ fungiert.“

Das Bistum beantragte beim Kulturministerium die Aufhebung des Denkmalschutz-Statuses für den Pfarrhof in Malonty, womit aber das „Nationale Amt für Denkmalschutz“ nicht einverstanden ist. Das Gebäude des Pfarrhofes ist mit dem Jahre 1598 schon in den „Böhmischen Landtafeln“ eingetragen, die gotischen Fenster in der südlichen Begrenzungsmauer belegen aber, dass es sich um ein deutlich älteres Gebäude handeln muss. Darüberhinaus bildet der Pfarrhof in Malonty mit der Kirche zum Hl. Bartholomäus dahinter einen historischen Komplex, der erhalten werden sollte. Nichtsdestotrotz belaufen sich die Kostenschätzungen für eine Rekonstruktion des Gebäudes auf Grundlage des Statik-Gutachtens auf rund 60 Millionen Kronen.

„Wir sind noch ein kleines, aber vielseitig talentiertes Team“, sagt Bernhard Riepl. „Wir wissen, dass wir auch die Unterstützung der Bevölkerung in Malonty brauchen werden, wo wir noch keine Möglichkeit hatten, uns vorzustellen; zumindest in der Form einer stillen Zustimmung. Wir werden aber auch die Unterstützung weiterer Unterstützer(innen) brauchen. Umgekehrt könnten auch wir uns wieder nützlich machen. Zum Beispiel mit Übersetzungen und der Publikation von historischen Texten aus der Region, die ja auf so etwas direkt warten. Damit haben wir Erfahrungen und auch gute Kontakte nach Österreich, was wiederum die Entwicklung des regionalen Tourismus unterstützen könnte.“

Die Mitglieder des Memorandums, das derzeit etwa 150 Signatare hat, sind sich dessen bewusst, dass sie wahrscheinlich einen langen Weg vor sich haben, darüberhinaus in einer wegen der Pandemie ökonomischen Krisenzeit. „Wir haben keine Garantie, dass unsere Bemühungen bald Erfolg haben werden“, sagte für das Memorandum Bernhard Riepl. „Es nicht zu versuchen, würde ich aber für einen Fehler halten.“

---

***Text in der Box:***

## **Beispiele, dass es geht**

Mit einer ähnlichen Situation, mit der der Pfarrhof in Malonty jetzt konfrontiert ist, mussten sich auch andere Gruppen von Idealisten auseinandersetzen, die zum Beispiel die Kirchen in Zettwing, Buchers, Maria Schnee oder Glöckelberg vor dem Ende bewahrt haben. Die Initiatoren dieser erfolgreichen Rettungen sind heute auch unter den Unterstützer/innen des Malonty-Memorandums.

***Text unter dem Foto:***

Ist es zum Abschreiben? Vor der Kirche erstreckt sich der Komplex des Pfarrhofgebäudes und der Pfarrhof.